

Auch Minderjährige sind bei Saufgelagen dabei

Jugendschutz Gruppe von Jugendlichen bereitet große Sorgen

Von unserer Reporterin
Beate Christ

■ **Flammersfeld.** Elf geleerte Wodkaflaschen, zwei weitere Flaschen, die einst ebenfalls einen hochprozentigen Inhalt hatten und jede Menge Müll: Es waren Überbleibsel eines Treffens von Jugendlichen, die seit geraumer Zeit den Eingang des Flammersfelder Bürgerhauses auskoren haben, um zusammenzukommen, Musik zu hören und um auch viel zu trinken.

Vor allen Dingen der Alkoholkonsum der jungen Leute bereitet Ortsbürgermeisterin Hella Becker große Sorgen. „Davor kann ich doch nicht die Augen verschließen“, sagt die Gemeindechefin. „Was ist, wenn sich hier ein jugendlicher ins Koma säuft oder gar

Schlimmeres passiert?“, fragt sie sich. Und nicht nur das. Anwohner, die sich durch die jungen Leute gestört fühlen, rufen natürlich bei Hella Becker an und beschweren sich über die Situation. Seit rund einem Jahr treffen sich nämlich regelmäßig junge Leute ab 15 Jahren aus Flammersfeld und umliegenden Orten vor dem Bürgerhaus. Im Winter meist an den Wochenenden, im Sommer auch unter der Woche.

Erst im Juli vergangenen Jahres hatte es ein gemeinsames Gespräch mit den Jugendlichen, dem Jugendausschuss der Gemeinde und den Jugendpflegern gegeben. Hintergrund war, dass sich die Ju-

gendgruppe einen Treffpunkt gewünscht hatte. Die Gemeinde kam dem Wunsch der jungen Leute nach, überließ ihnen den Schlüssel für das „Brunnenhäuschen“ in unmittelbarer Nähe des Bürgerhauses, damit sie dies für ihre Treffen nutzen können. Allerdings unter der Auflage, den Treffpunkt sauber zu halten und sich angemessen zu verhalten. Auch einen Raum im Bürgerhaus hatte man ihnen in Aussicht gestellt.

Es hat nicht funktioniert“, sagt Hella Becker nun. Auch im Brunnenhäuschen wurde Alkohol konsumiert und Müll liegen gelassen. Die Jugendlichen mussten den Schlüssel für das Brunnenhäuschen wieder abgeben. Seit dem treffen sie sich wieder am Bürgerhaus. Und das sorgt immer wieder für Ärger. Die Flammersfelder Gemeindechefin kann die Situation nicht länger ertragen. Sie sieht in erster Linie die Eltern der Mädchen und Jungen in der Pflicht. „Es kann doch nicht sein, dass sie das Verhalten ihrer Kinder, die vielfach noch nicht volljährig sind, tolerieren. Es wurde sogar beobachtet, dass Eltern ihre Kinder zu den Saufgelagen fahren“, sagt Becker.

Sie ist der Meinung, dass es auch eine Aufgabe der Jugendpflege, des Ordnungsamtes und des Kreisjugendamtes ist, sich der gefährdeten Jugendlichen anzunehmen. Der Jugendpflegerin der Verbandsgemeinde Flammersfeld, Martina Morenzin, ist das Problem bekannt. „Diese Jugendlichen übertreiben es gerade“, sagt sie. Es hätten schon viele Gespräche mit den jungen Leuten stattgefunden, leider ohne Erfolg. „Wir können den Jugendlichen Angebote machen und sie einladen, in die Jugendtreffs zu kommen. Dies sind

„Ich kann doch nicht einfach die Augen verschließen.“

Ortsbürgermeisterin Hella Becker hat Angst davor, dass sich Jugendliche ins Koma saufen könnten.



So sah es am vergangenen Wochenende vor dem Flammersfelder Bürgerhaus aus. Viele leere Flaschen und reichlich Müll hatten Jugendliche hinterlassen, die sich dort regelmäßig treffen.

Foto: Ortsgemeinde Flammersfeld

aber alles freiwillige Angebote, wir können niemanden zwingen, daran teilzunehmen“, sagt sie. Und gerade die Jugendlichen, um die es geht, hätten kein Interesse daran, einen von Erwachsenen beaufsichtigten Jugendtreff zu besuchen. Auch Morenzin sieht die Eltern in der Pflicht. „Wenn die sich zusam-

menschließen, könnte man gemeinsam etwas tun“, ist sich die Jugendpflegerin sicher. Hier könne sie auch gerne Beratungsprozesse begleiten. Die Kreisjugendpflege ist in Kontakt mit Martina Morenzin, letztendlich habe aber auch sie keine ordnungsrechtlichen Befugnisse, um solche Treffen aufzulö-

sen. „Die Kreisjugendpflege kann die Jugendpflegerin vor Ort unterstützen, beispielsweise durch gemeinsame Jugendschutzkontrollen“, sagt Christina Held von der Kreisverwaltung. Sei der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gegeben, müssten auf einer anderen Ebene Hilfen angeboten werden.

Gute Gründe für die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben.

Heute:
Grund 28

REGIONAL
VERBUNDEN

Wir kaufen lokal: Die Rhein-Zeitung kauft – soweit es möglich ist – ihren Bedarf immer lokal. Das gilt für Dienstleistungen genauso wie Büroausstattungen und -bedarf.

Ihr Begleiter
durch den Tag!

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Glück-Auf-Halle ist wieder „Herrlich Jeck!“

Karneval Mit viel Vorfreude schaut Katzwinkel den tollen Tagen entgegen

■ **Katzwinkel.** In weniger als vier Wochen ist Aschermittwoch, dann ist bekanntlich alles vorbei. Anders ausgedrückt: Jetzt geht es richtig los. In Katzwinkel wartet auf die Karnevalisten ein Bündel „herrlich jecker“ Veranstaltungen.

Anlauf nehmen die Katzwinkler Narren sozusagen mit der **Kölschen Messe** am Sonntag, 4. Februar, 10.30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Bonifatius in Elkhäusen. Zum anschließenden Empfang im Pfarrheim gehört gegen 13.11 Uhr auch die Entmachtung des Ortsbürgermeisters durch den Karnevalsausschuss und das Katzwinkler Dreigestirn. Für einen weiteren närrischen Höhepunkt sorgt die Spielgruppe Elkhäusen mit ihrer **Altweier-Sitzung** am Donnerstag, 8. Februar, 15.11 Uhr, im Schützenhaus.

Weiter geht es im Katzwinkler Narrenfahrplan mit der **Kindersitzung** am Freitag, 9. Februar, in der Glück-Auf-Halle. Um 15.11 Uhr werden die Sitzungspräsidentinnen (Paula Becher & Leonie Wäschbach) die zehnte Kindersitzung eröffnen. Kinderellerratz, Kinderprinzenpaar mit Adjutant sowie der karnevalistische Nachwuchs erfreuen die Jeckenschar mit Bütenreden, Sketchen, Playbacks und Tanzdarbietungen. Als besonderer Höhepunkt wird Clown Filou aus Nierstein die Herzen der Pänz erobern und auch bei den Erwachsenen für viel Spaß und Unterhaltung sorgen. Eingeladen sind nicht nur die Mädchen und Jungen, sondern auch alle Eltern, Großeltern, Onkels und Tanten. Einlass ab 14 Uhr (Kinder nur in Begleitung eines Erwachsenen). Eintritt: Erwachsene: 4 Euro; Kinder frei.



Die Kölner Band Kläävbotze (schöne Umschreibung für sehr ausdauernde Kneipengäste) wird bei der Katzwinkler Prunksitzung in der Glück-Auf-Halle aufspielen.

Foto: Veranstalter

Ebenfalls in der Glück-Auf-Halle findet am Samstag, 10. Februar, ab 19.11 Uhr, die **Prunksitzung** statt. Die 26. Karnevalssitzung der Katzwinkler Ortsvereine hält ein buntes Programm bereit. Das Dreigestirn mit Prinz (Tim Kölzer), Bauer (Nico Schaafs) und Jungfrau (Danny Holschbach) wird den Jecken zujubeln. Durchs Programm führt Sitzungspräsident Ernst Becher. Mit dabei sind zum Beispiel die Tanzgarde der Narrenzunft Gelb-Rot Koblenz sowie aus der Domstadt die Kölner Rheinflotte – mit tänzerischer Höchstleistung und bestechender Akrobatik. Als musikalische Botschafter des rheinischen Frohsinns werden „die Kläävbotze“ (Mix aus Kölschen Mundartliedern, gefühlvollen Balladen und rockigen Tönen) und „Die Kolibris“ auftreten. Quasi als i-Tüpfelchen wird die heimische Band Hähnes mit ihrem kölschen Coverprogramm die Halle in eine Par-

tytzone verwandeln. Erstklassiger Repräsentant der Fraktion der Bütenredner ist Volker Weininger – einer der gefragtesten Redner im Kölner Karneval.

Der Mix aus heimischen Kräften und Profis macht wie immer das Besondere der Sitzung aus. Denn die heimischen Karnevalisten sind Garant für die Pflege des Brauchtums, des Kulturgutes Karneval. Unter anderem sind wieder mit dabei: „Die Kumpels“, die Spielgruppe Elkhäusen, „Jutta“, die Freiwillige Feuerwehr und andere. Als Sitzungsband geben „Die Dixies“ aus Neuss den Takt vor. DJ Wäschi animiert mit angesagten Hits zum Tanz. Einlass ist ab 18 Uhr.

Wer diese Prunksitzung nicht verpassen möchte, der sollte sich den Termin für den Kartenvorverkauf vormerken: Samstag, 27. Januar, ab 16 Uhr im Feuerwehrhaus in Katzwinkel (Sandstraße). Vorab beginnt bereits um 12 Uhr an glei-

cher Stelle die Vorverkaufs-Party. Ab 29. Januar können Tickets für die Prunksitzung im LVM-Büro Kern, Tel. 02741/933 693, erworben werden. Es werden maximal zwölf Karten pro Person abgegeben. Die Halle ist komplett bestuhlt. Der Eintritt kostet 17 Euro.

Karnevalsumzug/Zugparty: Traditionell am Fastnachtssonntag findet der närrische Umzug statt. Start ist um 14.11 Uhr an der Alten Poststraße (bei Firma Panthel). Auf seinem weiteren Weg wendet der Zug an der Einmündung Tannenweg und führt zur Glück-Auf-Halle. Dort werden die Zugteilnehmer vom Kinderprinzen und dem Dreigestirn empfangen. Anschließend ist Zugparty mit DJ Wäschi. Der Karnevalsausschuss lädt alle Jecken von nah und fern ein, an den tollen Tagen nach Katzwinkel zu kommen. Anmeldungen für den Umzug (Wagen, Fußgruppen) unter Tel. 0171/120 75 04.

Puppentheater ist ausverkauft

Kultur Keine Karten mehr

■ **Wissen.** Das Puppentheater „Vom Maulwurf, der wissen woll-

te, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“ am Sonntag, 16. Uhr, im Germania Wissen ist ausverkauft. Es stehen keine Tickets mehr für die Tageskasse zur Verfügung.

Klage wegen Windkraft

Energie BI Hümmerich bleibt aufmerksam

■ **Gebhardshain/Mittelhof.** Die Bürgerinitiative (BI) Hümmerich will auch weiterhin mit allen Mitteln gegen die geplanten Windenergieanlagen auf dem Hümmerich, die sie als „Windradmonster“ bezeichnet, vorgehen. Rück- und Ausblick zeigen zuletzt, dass zwar viel erreicht wurde, aber die Wachsamkeit nicht nachlassen dürfe, zumal die Altus AG gegen die negative Entscheidung des Kreisrechtsausschusses Klage beim Verwaltungsgericht Koblenz erhoben hat. 2017 war für die BI Hümmerich ein arbeitsreiches Jahr, unterstrich ihr Sprecher Dieter Glöckner und befugte hinzu: „Doch die größten Erfolge entstanden ohne unser Zutun: Die Ablehnung der Bauanträge durch die Kreisverwaltung in Altenkirchen und die Zurückweisung des Widerspruchs durch den Kreisrechtsausschuss.“ Lob erntete insbesondere die Untere Naturschutzbehörde.

Zwischenzeitlich hat die BI von der Klageabsicht der Altus AG erfahren. Auch an diesem Verfahren ist die BI Hümmerich nicht beteiligt, dennoch beschäftigen sich die Mitglieder mit den möglichen Konsequenzen. Zudem nimmt die Kritik die finanziellen Aspekte des Vorhabens und den Grundbesitzer in den Fokus. „Graf und Co“, so heißt es in einer Pressemitteilung, wollten sich Subventionen sichern. Denn am Tag der Antragstellung hätten noch günstigere Vorausset-

zungen gegolten, um Fördermittel für die Windräder nach dem EEG (Erneuerbare Energie Gesetz) zu bekommen. Bei einem Neuantrag müsste für die Windräder auf dem Hümmerich, um subventioniert zu werden, der Nachweis der Wirtschaftlichkeit erbracht werden, auch im Vergleich zu anderen Windkraftstandorten. „Also wird jetzt alles auf eine Karte gesetzt und der Klageweg beschritten“, so BI-Mitglied Toni Leyendecker. Trotz der klaren Entscheidung des Kreisrechtsausschusses könne nun Gefahr drohen, dass das Verwaltungsgericht die Lage anders beurteile. Laut Leyendecker ist die Klagschrift noch nicht bekannt.

2018 will die BI die Faktenlage mit zusätzlichen eigenen Erhebungen untermauern, das heißt, insbesondere die Milan-Bewegungen festhalten und Störaktionen dokumentieren, mit denen die Milane am Nisten gehindert oder zur Aufgabe ihrer Horste veranlasst werden sollen. „Wir werden jede geringste verdächtige Handlung unverzüglich zur Anzeige bringen“, betonte Glöckner. Darüber hinaus will die BI weiterhin Überzeugungsarbeit leisten gegenüber der Politik und Öffentlichkeit. Glöckner dankte allen Unterstützern, insbesondere den Vereinen Naturschutzinitiative und Pollichia, die gegebenenfalls auch selbst gegen die Windräder auf dem Hümmerich klagen wollen.